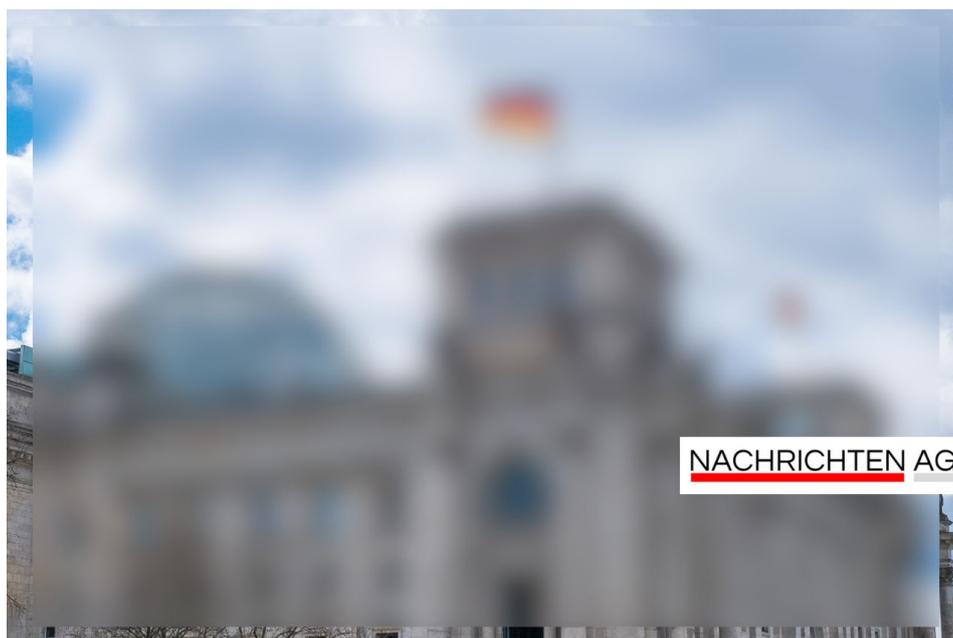


Sophie Koch: Queer-Beauftragte kämpft für Grundgesetz-Änderung!

Sophie Koch, die neue Queer-Beauftragte der Bundesregierung, setzt sich für die Rechte queerer Menschen im Grundgesetz ein.



Sachsen, Deutschland - Die neue Queer-Beauftragte der Bundesregierung, Sophie Koch, wird die Rechte queerer Menschen im Grundgesetz verankern wollen. Die 32-jährige SPD-Politikerin, die Ende Mai in ihr Amt berufen wurde, sieht sich als Sprachrohr für die LGBTQIA+-Gemeinschaft. Ihr Engagement steht im Zeichen ihrer eigenen Identität, da sie sich als bisexuell/queer definiert. Diese Perspektive hält sie für eine wichtige Voraussetzung für ihre Arbeit. Das Amt, das im CDU-geführten Bildungs- und Familienministerium angesiedelt ist, wurde 2021 unter der Ampel-Regierung erstmals offiziell eingerichtet, um Diskriminierung zu bekämpfen und gesetzliche Maßnahmen für die Promotion der Rechte von queeren Menschen zu fördern, wie [watson.de](https://www.watson.de) berichtet.

Kochs wichtigstes Anliegen ist die Änderung von Artikel drei des Grundgesetzes, der derzeit nur die Gleichberechtigung von „Frauen und Männern“ thematisiert. Sie möchte queere Menschen explizit in diesem Artikel erwähnen, um ihre Rechte rechtlich abzusichern. In einem ersten freundlichen Gespräch mit Karin Prien, der Bildungs- und Familienministerin, äußerte Koch, dass sie auf die Unterstützung ihrer Ministerin hoffe. Sie empfindet die CDU als weitgehend offen für die Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt.

Strategien und Ziele

Um die Sichtbarkeit der LGBTQIA+-Gemeinschaft zu steigern, plant Koch eine besondere Strategie, die die Einrichtung einer Bill-Kaulitz-Stiftung in Ostdeutschland berücksichtigt. Der Sänger der Band Tokio Hotel spricht offen über seine Queerness und könnte durch Spenden helfen, die queere Akzeptanz zu fördern. Koch möchte dabei keinesfalls mit Zwang vorgehen, sondern auf Dialog und Sichtbarkeit setzen.

Die gegenwärtige politische Landschaft, in der der Koalitionsvertrag der neuen unionsgeführten Regierung keine konkreten Verbesserungen für die LGBTQIA+-Community vorsieht, wird ihrer Meinung nach eine Herausforderung darstellen. Insbesondere die Äußerungen von Familienministerin Prien, die „Schluss mit dem woken Kram“ machen möchte, sorgen für Unsicherheit. Dennoch bleibt Koch optimistisch und ist entschlossen, im Rahmen ihrer Tätigkeit aktiv Veränderungen herbeizuführen.

Herausforderungen für queere Menschen

Die Situation für queere Menschen in Deutschland bleibt angespannt. Während Gesetzesentwürfe wie das Selbstbestimmungsgesetz, das es trans Personen erleichtern soll, ihren Geschlechtseintrag zu ändern, Brooks hinzufügen, gibt es weiterhin massive gesellschaftliche Vorurteile. Der Bundesverband Trans* (BVT*) und der Lesben- und

Schwulenverband berichten von einem generellen Misstrauen gegenüber trans Personen. Zudem bestehen in der Öffentlichkeit immer noch viele Mythen, die durch die Debatte um das Gesetz nährend wirken.

Diese Herausforderungen gilt es für Sophie Koch anzugehen, um mit ihrem Amt die Lebensrealitäten queerer Menschen tatsächlich zu verbessern. Zahlreiche Diskussionen zeigen, dass es mehr denn je notwendig ist, für Gleichheit und Akzeptanz zu kämpfen, um Vorurteile abzubauen und queere Menschen in der Gesellschaft sicher zu positionieren. Laut **National Geographic** könnten nur gezielte gesetzliche Verbesserungen soziale Akzeptanz fördern.

Details	
Ort	Sachsen, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.saechsische.de• politik.watson.de• www.nationalgeographic.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net